

# AOKM

Frieling & Sonntag  
Teil II, Kap. 1

- Arbeit ist schwierig zu definieren, wenn man auch die Sonderfälle wie Prostituierte, Hausfrau etc. mitberücksichtigt.

## Lohnarbeit vs. Hausarbeit

- a) Naturgebundenheit vs. Naturbeherrschung
  - Abhängig von körpergebundenen Lebensäußerungen (Hunger, Sex, Schlaf) vs. Entkoppelung von Naturgebundenheit (Tag/Nacht, Kälte/Hitze etc.), Bedürfnisse können nicht unmittelbar ausgelebt werden, werden in den privaten Reproduktionsbereich abgeschoben.
- b) Fehlen von Freizeit vs. Existenz von Freizeit
- c) Diffuse Ganzheit der Arbeit (Kombi von zahlreichen Tätigkeitselementen auf unterschiedlichen Qualitätsniveaus) vs. spezifische Detailarbeit (meist nur Aspekt einer Gesamtaufgabe; Element der Gleichgültigkeit, da mit Erfolg/Misserfolg weniger konfrontiert u. weniger Selbstbestimmung)
- d) Konkretes Erfahrungslernen und –wissen vs. berufliches Spezialwissen und abstrakte Ausbildung

## Arbeit als Tätigkeit

- Arbeitstätigkeiten haben typischen Aufgabencharakter => gesellschaftlich nützliche Produkte materieller o. immaterieller Art
- Dient zur Sicherung der Existenz
- Art der Aufgabenteilung ist abhängig von Qualifikation/Organisation
- Mit der Arbeitstätigkeit sind soziale Macht- u. Herrschaftsansprüche verbunden
- Arbeitsmittel sind Gradmesser für den Entwicklungsstand menschlicher Arbeitskraft u. ein Charakteristikum der typischen Arbeits- u. Lebensgewohnheiten einer Gesellschaft
- Zieldiskrepanz: Auftraggeber will Produkt, Macher will weiter beschäftigt bleiben
- Aufgrund von Fähigkeiten entwickeln sich Fertigkeiten, Einstellungen u. Kenntnisse

## Psychologische Modellvorstellungen zur Beschreibung der Arbeitstätigkeit

### 1. Reiz-Reaktionsmodelle/Arbeit als Reaktion

- S-R; Reiz: verändert o. löst Arbeitsverhalten aus
- Siehe auch Belastungs-Beanspruchungsmodell der Ergonomie
- Belastungen sind potentielle Stressoren (z.B. Verkäuferin, die bei Addition von Preisen von Chef beobachtet wird)
- Bei S-R Modellen wird situativen u. kognitiven Variablen keine Aufmerksamkeit geschenkt
- Arbeitsleistung/-verhalten hängt von vielen Variablen ab (z.B. Hawthorne: Holzkette auffädeln – sogar Steigerung der Leistung bei schwacher Beleuchtung, da Arbeiter dachten, die Firmenleitung lasse bessere Bedingungen schaffen)

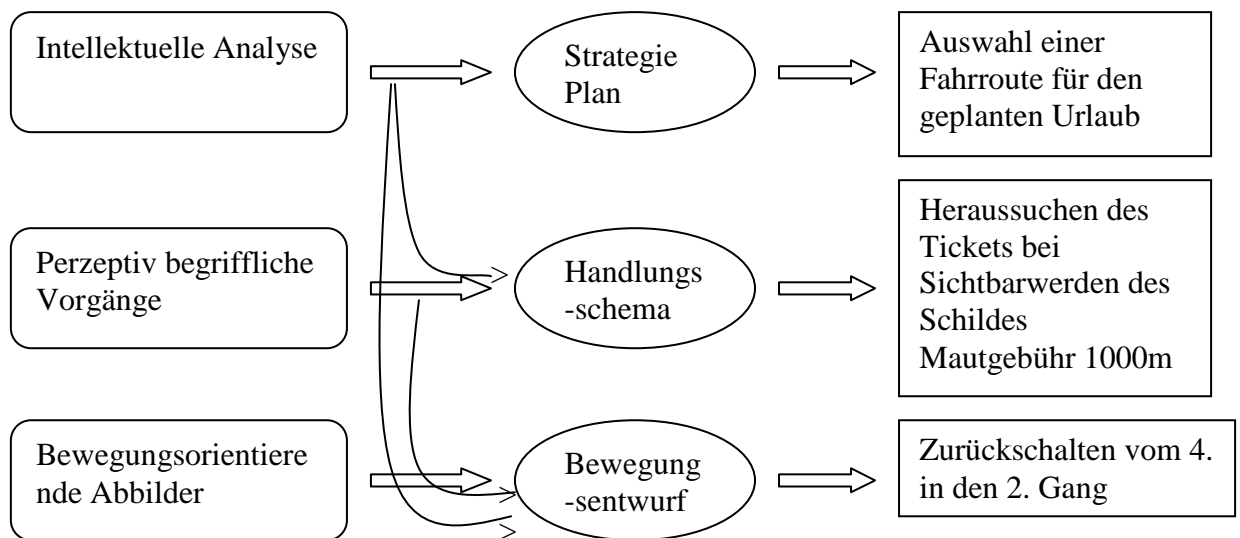
### 2. Handlungs- bzw. kognitionsorientierte Modelle/Arbeit als Handlung

- Reiz-Reaktions-Kette nicht ausreichend, da auch z.B. spontane Handlungen vorkommen; oder z.B. mit geschlossenen Augen Buchstaben schreiben, d.h. kognitiv ist etwas abgespeichert
- Modell: Mensch-Maschine System (Informationsverarbeitungsprozess)

- Siehe auch TOTE-Modell (Miller, '73), Plan des Nageleinschlagens
- Dass Handlung gesteuert ist, setzt einen Plan voraus, ähnlich wie Computer, aber auch spontane Einfälle, Variationen, Irrationalitäten
- Miller: der PLAN kann sich dabei auf eine VerhaltensSTRATEGIE oder eine Verhaltens TAKTIK beziehen; die V-strategie wird größeren (molare Einheiten) Handlungsketten zugeordnet, die V-taktik kleinen (molekularer) Verhaltenseinheiten
- BILD (image): besteht aus dem angehäuften, organisierten Wissen, dass der Organismus über sich selbst u. seine Umwelt gesammelt hat; BILD entspricht in etwa dem kognitiven Modell der Handlung (Lomow, '65) u. dem operativen Abbildungssystem (Hacker, '73)

Hacker's Weiterführung (Handlungstheorie):

- unterschiedliche Regulationsniveaus, auf denen die Funktionseinheiten gesteuert werden; d.h. statt TOTE => Vergleichs-Veränderungs-Rückmeldungs-Einheiten
- Ebenen kognitiver Regulationsvorgänge:
  - o unterste Ebene: *sensumotorische* bewegungsorientierte Abbilder
    - = lenken unselbständige Komponenten v. Handlungen (inkl. automatisierte Vollzüge)
    - = sind nicht bewusstseinspflichtig, höchstens bewusstseinsfähig
  - o mittlere Ebene: *begrifflich-perzeptiv* (durch Sinnesorgane wahrnehmend)
    - = durch begrifflich überformte Wahrnehmungen und Vorstellungen werden Handlungen vorbereitet u. Handlungsvollzüge ausgelöst
  - o oberste Ebene: *intellektuelle*
    - = komplexe begriffliche Abbildungssysteme, die sich aus einer intellektuellen Analyse u. Synthese in Form individueller Arbeitspläne ergeben, hieraus könnten sich komplexe Handlungsfolgen, -pläne ergeben.



- 3-Codierung modifiziert v. Oesterreich '81: begrifflich-perzeptiv wird intellektuell zugeordnet u. dann in 5 Stufen unterteilt; von unten nach oben: Handlungsausführung; Handlungsplanung; Zielplanung; Bereichsplanung; Erschließungsplanung.
- Rasmuss-Modifikation ist dreistufig, kommt weg von S-O-R Modell u. zeigt, dass Individuum aktiv eigene Handlungsziele auswählt u. eigenständig nach relevanten Info's Ausschau hält.
  - o Unterste Ebene: auch sensumotorische Regulationsebene: eher automatisch
  - o Mittlere Ebene: regelgesteuerte: Schild hat Zeichencharakter
  - o Oberste Ebene: wissensgesteuerte: Signal hat Symbolcharakter

- je nach Steuerungsebene haben die wahrgenommenen Informationen Signal-, Zeichen- oder Symbolcharakter (Kontext ist ausschlaggebend)
- durch die Hierarchie der Steuerungsebenen wird nahegelegt, auch einfache Verhaltensabläufe in komplexe, kognitive Strukturen einzuordnen, beeinflusst durch individuelle Zielbildung u. Lerngeschichte (in welcher Form werden Regeln gelernt, Pläne u. Strategien entwickelt u. Vergleichsgrößen für Rückmeldung generiert?! => erklärt individuelles Verhalten)

## Arbeit als Tätigkeit und tätigkeitsorientierte Konzepte

- wie oben etwas vereinfacht, zusätzlich noch soziale Komponenten mitbeachten: Tätigkeit des menschlichen Individuums als Teilsystem der gesellschaftlichen Beziehungen
- Arbeitstätigkeit als gegenständliche Tätigkeit
  - Bestandteil eines arbeitsteilig organisierten Produktionsprozesses
  - unterliegt ökonomischen Gesetzmäßigkeiten
  - dient zur Sicherung d. wirtschaftlichen Existenz
  - findet in gesellschaftlich geregelten Zeiträumen statt
  - wird über gesellschaftlich geregelte Auswahl u. Auslesemechanismen zugeordnet
  - Arbeitstätigkeit u. ihr Resultat werden durch überwiegend institutionalisierende Mechanismen kontrolliert u. bewertet
- Analyse der Arbeitstätigkeit
  1. dynamisch-prozessual
    - o Vermittlungsfunktion der Tätigkeit zwischen Subjekt u. Objekt
    - o Tätigkeit: als Einheit; Gesamtheit innerer (geistig-mentaler) u. äußerer (praktischer, gegenstandsbezogener) Prozesse, die einem Motiv, Gegenstand zu- bzw. untergeordnet sind. Handlungen u. Operationen dienen zur Realisierung des Gesamtprozesses
    - o Handlung: verkörpern die einem Ziel untergeordnet Prozesse, die über Operationen im Sinne der Handlungsausführung, des –vollzugs realisiert werden. Handlung hat intentionalen Aspekt (Was soll erreicht werden?) u. operationalen (auf welche Weise?)
    - o Operationen: Verrichtungen, die an objektive gegenständliche Bedingungen gebunden sind; können auch als unselbständige Teilhandlungen verstanden werden.
    - o Bewegungen: sichtbare Korrelate der Operationen; kleinste „Einheiten“ der Tätigkeit
  - Motiv eigene Existenz zu sichern, realisiert sich in einer arbeitsteiligen Gesellschaft in sehr unterschiedlichen Handlungen (z.B. Fahren eines Autos von A nach B = Urlaub; Mietwagen; Transport; Vp in Experiment; etc.)
  - 4 Übergänge:
    - a) Vorgänge, die Auslösung/Steuerung der Gesamttätigkeit betreffen, Antriebs- u. Ausführungsregulation
    - b) Einfluss der Tätigkeit auf Umwelt, Veränderung der Umwelt durch Erzeugung von Produkten
    - c) durch Schaffung neuer Umwelten verändern sich Bedingungen der Arbeitsausführung
    - d) Erfahrungen aus Tätigkeitsvollzug => Modifikation der Pläne, Strategien, Taktiken; Bild (image) der Umwelt verändert sich